© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Exemplare der campanulata in Wien mich noch näher zu überzeugen suchen.

So hätten wir denn einmal vereint, statt getrennt, und in unserm Kärnthen abermals einen Bewohner der Pyreneen einheimisch. Ich würde die Benennung von campanulata jener von Burseri vorziehen, weil für Species-Namen diejenigen gewiſs anwendbarer sind, welche schon in etwas die Pflanze beschreiben und daher besser bezeichnen.

II. Correspondenz.

Nach achtmonatlicher Abwesenheit, nachdem ich alle Kantone der Schweiz, dieses europäischen Centralpunktes aller Naturschönheiten durchgepilgert, mehrere Wochen in dem geräuschvollen Paris, dieser Kapitale der Naturgeschichte, verlebt, und längs den reitzenden Gestaden des mittelländischen Meeres das südliche Frankreich durchzogen hatte, bin ich glücklich wieder nach Ausonien zurückgekehrt. Da ich die Sommermonate in der französischen Schweiz zubrachte, so botanisirte ich dort fleiſsig und habe manches seltene Pflänzchen in den herrlichen Alpenthälern und auf den würzigen Bergtriften aufgefunden, und den blühenden Kränzen welche den ewigen Schnee umsäumen, entwunden. Besonders reich an Pflanzen ist die Allée blanche, durch welche Gegend der Weg, wenn man den nur einige Zeit im Jahre ersteigbaren Bonhomme passirt hat, führt, um das Feenthal welches nach Aoste leitet, und das so viele Mannigfaltigkeit und Reitze darbietet, daſs es zu beschreiben ein vergebliches Bemühen wäre, zu erreichen. Weil majestä-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03332-0188-4

Digitized by Google Original from Universitätsbibliothek Regensburg www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tischer ragt dort im Hintergrunde der Montblanc hervor, als in dem so oft beschriebenen und besungenen Chamounithale, dessen Besuch, weil es so Mode ist, kein in die Schweiz reisender Fremder, versäumt. In der deutschen Schweiz war die Jahreszeit schon zu sehr vorgerückt, um viele Pflanzen sammeln zu können; dafür entschädigte mich die Bekanntschaft vieler biederer und gefälliger Naturforscher, die mir ihre Schätze mittheilten. Aus Paris, und besonders aus dem südlichen Frankreich habe ich sehr viele Pflanzen acquirirt, die ich der Güte der gefälligen französischen Botaniker verdanke, und so trug ich fast die ganze mittägliche Flora Frankreichs getrocknet nach Hause, ohne dafs ich dort, der Jahrszeit wegen, selbst viel hätte sammeln können, obwohl schon mitten im December der Mandelbaum blühete.

Ich werde in der Folge alle Materialien, die ich auf dieser Reise sammelte, ordnen, und das vorzüglichste zum Druck befördern. Zwar weifs ich wohl, dafs es zwecklos scheint, den Schwall der Reisebeschreibungen von Ländern zu vermehren die schon längst von genialen Männern bereist und beschrieben sind; allein jede Sache kann man ja von mehrern Seiten betrachten, und manche individuelle Ansicht gewinnt oft bei sinniger Betrachtung das Gepräge einer generischen. Diefs nur vorläufig.

In dem Scheuchzerischen Herbario, das sich in Zürch befindet, fand ich manches Gras, das von spätern Autoren als neu entdeckt und beschrieben

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03332-0189-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wurde. — Was ist wohl Cyperus complanatus Forsk? mir scheint dafs es die von Balbis als C. difformis L. bestimmte Pflanze sey, welche in den Reifsfeldern Frankreichs und Italiens, so wie auch in Aegypten vorkommt, wo sie Sieber fand und in seiner aegyptischen Flora unter dem Namen Cyperus prostatus Delille aufführte. Ich sah in Delille's Herbarium zu Montpellier diese Pflanze, welche meiner Ueberzeugung und dem eigenen Geständnifse des Hrn. Besitzers nach, nichts anders als eine Varietät von Cyperus fuscus ist.

Unter den bisher von mir in Italien entdeckten Pflanzen nenne ich einstweilen folgende: Gladiolus Ludovicae, Euphorbia fragifera, Stachis italica, eine sehr ausgezeichnete Art, Festuca spectabilis vom monte Baldo, eines der schönsten Gräser, Thesium divaricatum, Agrostis hirsuta, Bromus neglectus, Gentiana Frölichii, Avena Berinii, nnd Crocus lineatus. Mr. Gay in Paris, welcher eine Monographie der Gattung Crocus herausgeben wird, und solche mit grofser Sorgfalt kultivirt, erklärte diesen letzteren ebenfalls für eine eigene Art. Uber alle diese Arten erhalten Sie nächstens vollständige Diagnosen.

Da Ihre Majestät unsere Regentin mir die Reorganisirung des hiesigen botanischen Gartens übertragen hat, so bin ich jetzt damit aufserordentlich beschäftigt, und wage es daher, Sie und alle botanische Freunde, besonders Vorsteher botan. Gärten um Mittheilung von Sämereien zu bitten. Freylich kann ich eine Gegensendung dafür erst für die Zu-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03332-0190-7

Bibliothek der Herzog-Anna-Amalia-Bibliothek, http://www.bibliothek-bibliothek.org/ www.zobodat.at

kunft versprechen, allein dann soll auch meine Schuld bezahlt werden.

Parma. Prof. Dr. Jan.

III. Botanische Notizen.

(1. Herbarienfeinde. Raubinsekten.)

Bekanntlich ist es eine Eigenschaft der meisten Gegenmittel gegen schädliche Thiere, dafs sie nichts oder nur wenig von dem bewürken, was man von ihnen hofft. Auch in unsern Herbarien erfahren wir bisweilen, dafs die feindlichen Insekten nicht durch die empfohlenen chemischen Mittel zu vertilgen sind, und ich habe selbst eine solche Erfahrung gemacht. Man hält insgemein den Ptinus fur für den schlimmsten Herbarienverderber, allein ich glaube nicht, dafs es viele Fälle giebt, wo man diesem niedlichen Thierchen die Schuld mit Recht beimifst. Mir scheint es als ob seine Lieblingsnahrung, so wie die der Dermesten, animalische Cadaver und Präparate wären. In den bedeutenden Herbarien des hiesigen Museums, fand ich einen grofsen Theil, vorzüglich der neueren Sachen so zugerichtet, dafs oft kaum eine Spur der Pflanze im Bogen zurückgeblieben war, da die Herbarien mehrere Jahre lang nicht angesehen worden waren. Diese ganze Verwüstung hatte aber keineswegs Ptinus fur, sondern einzig und allein das Anobium paniceum angerichtet, welches ich auch in andern Herbarien getroffen habe, und welches überhaupt der gröfste Feind aller vegetabilischen Präparate zn seyn scheint, da es bekanntlich auch der sogenannte Wurm ist, welcher den

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03332-0191-2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1822

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Jan Giorgio (Georg)

Artikel/Article: Correspondenz 568-571